

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 30 (1943)
Heft: 1

Rubrik: Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1. **SPOA**

Frage wort	Hilfsverb	S	P	O	A
Why	Do	you	go		
Wherefore	Does	he	not come		
How	Do	they	learn	English	
Which month	Do	English people	go on holiday		
	Can	she	speak	English	well
	Must	you	write	exercises	
How long	Shall	you	be reading		this morning

2. **SAPO**

Das gleiche gilt auch für

		S	A	P	O
How	Do	you	often	read	English
	May	they	sometimes	go for a walk	
When	Ought	we	never	to have gone	
	Will	he	always	do	his duty

der Schüler kaum genau verständlich und unterscheidbar sein werden. Die Hauptsache ist, dass unsere „jüngsten Anglisten“ die unregelmässigen Verbalformen beherrschen. Und hier wird Drill immer vonnöten sein. Die Darbietung der grammatikalischen Probleme der letzten Lektionen (Unvollständige Hilfsverben, Bedingungssätze, Verbalsubstantiv, Gerundium, A. c. I., N. c. I. usw.) ist tadellos. Vor allem wissen die beiden Autoren das Wesentliche der sprachlichen Erscheinungen herauszuheben, so dass der Schüler auch in seinem fortgeschrittenen Studium immer wieder mit Freude zum Lehrbuch greifen wird, das uns die Universität Zürich geschenkt.

Vollständigkeit kann im ersten und zweiten Englischjahr nicht beabsichtigt sein. „Let's Learn English“ wird aber jeden Schüler sehr weit zu führen vermögen.

Wir dürfen sicher Prof. Sack u. Dr. Frauchigers Bändchen als das bedeutendste und beste Elementarlehrbuch der englischen Sprache bezeichnen, das in der letzten Zeit erschienen ist. Möge es ihm gelingen, viel Altes und Ueberlebtes endgültig aus dem Wege zu schaffen!

(Schluss folgt.)

Freiburg.
Ostern 1943.

Albert Eisenring, lic. phil.,
Professor an St. Michael.

Umschau

Die christliche Erziehung der Jugend

Das Rundschreiben Papst Pius' XI. über die christliche Erziehung der Jugend ist von Dr. Joh. Mösch, Domherr in Solothurn, übersichtlich gegliedert und mit wertvollen Begleittexten berei-

chert, bei Otto Walter in Olten, neu herausgegeben worden. Die hochwürdigsten Bischöfe von Basel und Lugano, St. Gallen und Chur, Erzbischof Raymund Netzhammer, Prof. Dr. A. Her-

zog, Stiftspropst in Luzern, Dr. E. Kaufmann in Zürich und Zentralpräsident Albert Oesch des Schweizerischen katholischen Erziehungsvereins und der christlichen Müttervereine der Schweiz, haben zum Begleit empfehlende Worte vorausgesetzt.

Als II. Teil sind die Verlautbarungen der Päpste, welche die Erziehungs-Enzyklika entweder vorbereiten oder erklären, beige gedruckt. Den Abschluss bildet das vom Herausgeber verfasste und vom verstorbenen Bischof Josephus Ambühl gutgeheissene Gebet um die christliche Erziehung der Jugend. So ist in glücklicher Zusammenfassung von Enzyklika, erklärendem Text und vertrauensvollem Gebet ein Werk entstanden,

das in den Händen unserer Erzieher und Volksführer reichsten Segen stiften muss. „Es geht darin um unser Bestes und Grösstes, um die Seelen unserer Jugend und um den christlichen Charakter unserer Heimat auch in der zukünftigen Generation“, wie Prälat Oesch treffend bemerkt. Der bescheidene Preis von Fr. 2.80 ermöglicht weiteste Verbreitung dieser höchst willkommenen, wohlüberlegten Arbeit des verdienten Nestors der Erziehungswissenschaft. Mit ihm wollen wir den Herrgott bitten:

„Dass Du klares Verständnis und brennende Sehnsucht nach der katholischen Schule erwecken wollest:

Wir bitten Dich, erhöre uns!“

I. Fürst.

Der Einsatz der Jugendlichen im Mehranbau

Die Notwendigkeit dieses Einsatzes wird allgemein anerkannt. Klärend in dieser Frage hat der im Februar von der schweizerischen Stiftung Pro Juventute in Zürich durchgeführte Kongress gewirkt. Er war von über 300 Vertretern aus allen Teilen unseres Landes besucht. Die Ergebnisse dieser interessanten und arbeitsreichen Tagung sollen hier kurz mitgeteilt werden:

Zur Sicherstellung der Ernährung des Schweizervolkes ist der Einsatz der Jugendlichen notwendig. Er liegt aber auch im Interesse der Jugend selbst. Dieser Einsatz kann auf zwei Arten geschehen:

1. für Jugendliche zwischen Schulentlassung und Berufslehre durch ein freiwilliges Landdienstjahr in einem Bauernbetrieb oder
2. durch drei- oder mehrwöchige Landdiensthilfe in einem Arbeitslager für Jugendliche zwischen 16 und 20 Jahren.

Das freiwillige Landdienstjahr möchten wir für unsere Jugendlichen, die dieses Frühjahr aus der Schule entlassen wurden und noch keinen bestimmten Beruf in Aussicht oder keine Lehrstelle gesichert haben, besonders empfehlen. Die Vermittlung besorgen unsere katholischen Jugendämter, die Sekretariate des Kath. Mädchenschutzvereins und die katholischen Jugendsekretariate.

Letztes Jahr waren insgesamt 5000 Jugendliche im Landdienst tätig; die Zahl ihrer Arbeitstage betrug 1,5 bis 2 Millionen. Dieses Jahr sollte sich die Zahl der Jugendlichen auf 8000 erhöhen lassen; dadurch würden die Arbeitstage auf 2,5 Millionen ansteigen. Dem Mehranbau würde ein spürbarer Dienst erwiesen, und obligatorische Massnahmen würden nicht notwendig werden. Darum setzen wir uns für den freiwilligen Landdienst mit allen Kräften ein. I. Fürst.

Vorunterricht und Landdienst in katholischer Schau

os. - Die Arbeitsgemeinschaft für Erziehung und Unterricht des Schweiz. Kathol. Volksvereins und des Schweiz. Kathol. Frauenbundes veranstaltet von Zeit zu Zeit Konferenzen über aktuelle Erziehungs- und Schulfragen. So besprachen am 17. April in Luzern unter dem Vorsitz von Herrn Prof. Dr. Hans Dommann Behördenvertreter — kathol. Erziehungs- und Militär-

direktoren, Erziehungsräte, bischöfl. Kommissare —, Lehrkräfte geistlichen und weltlichen Standes und Vertreter verschiedener dem Volksverein und Frauenbund angeschlossenen Verbände Erfahrungen, Tendenzen und weitere Aufgaben im turnerisch-militärischen Vorunterricht und in der körperlichen Erziehung überhaupt. Diese Fragen sind heute von so grosser Bedeutung, dass

man auch grundsätzlich zu ihnen Stellung beziehen muss. Es setzten sich denn auch katholische Organisationen — vorab der Kath. Jungmannschaftsverband, der Kath. Turn- und Sportverband und der Kath. Pfadfinderbund — mit anerkanntem Eifer für eine zielbewusste Förderung der körperl. Ertüchtigung ein. Wie Herr Eugen Vogt, Sekretär des SKJV, Luzern, in seinem aufschlussreichen Kurzvortrag darlegte, wurde vor Jahresfrist durch die Konferenz der Arbeitsgemeinschaft für Erziehung und Unterricht die „Kommission für körperliche Ertüchtigung der katholischen Schweizerjugend“ ins Leben gerufen; Vertreter aller an den Leibesübungen interessierten Verbände der drei Sprachgebiete sowie des Kath. Lehrervereins der Schweiz und der kath. Rektorenkonferenz gehören ihr an. Das Sekretariat der Kommission unter der Leitung von Herrn Lt. Senn und dessen Nachfolger Herrn Lt. Dolp hat im Laufe des letzten Sommers und im Herbst mit der Organisation und dem Ausbau des SKJ (Vorunterricht kath. Jugendorganisationen) eine grosse unschätzbare Arbeit geleistet, so dass der Vorunterricht kath. Jugend bereits im ganzen Lande Fuss fassen und gesichert werden konnte.

Der Erfolg der ersten Periode ist erfreulich, da auf katholischer Seite ja vielfach ganz Neues geschaffen werden musste. Dieses Jahr muss dem Ausbau und der intensiven Bearbeitung des noch nicht erfassten Gebietes alle Aufmerksamkeit geschenkt werden. Wichtig ist aber auch die zielbewusste Leiterausbildung, denn von ihr hängt zu einem grossen Teil der Erfolg ab. Nicht nur die zentralen Kurse der EZV (Eidgen. Zentralstelle für Vorunterricht) sollen beschickt, sondern auch in eigenen Unterleiterkursen viele Leiter ausgebildet werden. Schwierigkeiten zeigten sich vielfach auf dem Lande, da die vermehrte Anbaupflicht die Kräfte stark in Anspruch nimmt. Im ganzen konnten durch 349 Sektionen in der deutschsprachigen Schweiz 8732 Teilnehmer und durch ca. 100 Sektionen im Tessin und in der Westschweiz 2500 Teilnehmer von insgesamt 620 Leitern ausgebildet werden. Von den rund 65,000 kath. Schweizerbürgern im Vorunterrichtsalter wurden durch den VKJ ca. 17 Prozent erfasst. Die zahlenmässig besten Kantone sind St. Gallen, Luzern und Aargau. 78 Gruppen arbeiteten mit neutralen Organisationen zusammen. In einigen kath. Kantonen wurde mit vorbildlichem Eifer gewirkt, besonders auch in der Innerschweiz.

Leider versuchte man da und dort die Tätigkeit der kath. Organisationen zu hemmen oder gar zu unterdrücken. Selbst Behörden erschwerten durch hindernde Beschlüsse die Arbeit des VKJ (z. B. durch Verbot der Turnhallen- und Platzbenützung, Verbot von Unterleiterkursen, Uebergang des Vertretungsrechtes

usw.). Einzelne Kantone versuchen den Vorunterricht zu einer staatlichen Angelegenheit zu stempeln; dagegen müssen wir energisch protestieren. Das wäre eine Ungerechtigkeit gegenüber der grossen freiwilligen Arbeit der katholischen und andern Organisationen und käme einer Missachtung des Volkswillens gleich. Möge man auf kath. Seite sich überall mit der erforderlichen Wärme und Energie für den VKJ einsetzen; denn wir erstreben nicht eine einseitige körperliche Ertüchtigung, sondern ihren Einbau in die harmonische Gesamterziehung unserer Jugend.

Eine 63 Seiten starke Mappe mit eingehendem Bericht über den kath. Vorunterricht kann zum Preise von Fr. 3.— beim Sekretariat des VKJ in Luzern (St. Karliquai 12) bezogen werden. — Wir möchten auch an dieser Stelle allen Leitern und Helfern, Geistlichen und Lehrern, auch der kath. Presse, für die weitgehende Unterstützung und Förderung aufrichtig danken. Der Präsident der Kommission für körperliche Ertüchtigung der kath. Schweizerjugend, Hr. Major Hager, wünschte nachdrücklich die Mitarbeit der kath. Lehrkräfte und die Unterstützung durch den Kath. Lehrerverein der Schweiz. Nur eine verständnisvolle Zusammenarbeit ermöglichte im ersten Jahr den Erfolg, der zu weiterer Arbeit im Sinne unserer Erziehungsbestrebungen anspornen möge!

Die katholischen Organisationen bewährten sich aber auch bei der Durchführung des Landdienstes, wobei das Generalsekretariat des SKJV wertvolle Pionierarbeit leistete. Wir wünschen, dass unsere jungen Leute in ein katholisches Milieu kommen, dass sie recht aufgenommen und auch gut betreut werden. Der Schweiz. Kath. Jungmannschaftsverband hat — wie Herr Eugen Vogt ausführte — vom Recht der freien Initiative weitgehend Gebrauch gemacht und sich zielbewusst für die Förderung des Landdienstes eingesetzt. Der Einsatz erfolgt einzeln oder in Gruppen, wobei man beim gruppenmässigen Einsatz der charakterlichen Schulung alle Aufmerksamkeit schenkt. Der SKJV bildet selber Leiter aus und organisiert dank dem behördlichen Entgegenkommen auch den Einsatz. Bis heute sind an die 600 Arbeitskräfte angemeldet, die in Lagern ihrer Arbeitsdienstpflicht genügen werden.

Welche Fragen der Erziehung und der Schule am Kongress für christliche Kulturwahrung und Kulturförderung 1944 besprochen werden sollen, werden der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft und die einzelnen Verbände nächstens beraten.

Die 7. Konferenz für aktuelle Erziehungs- und Schulfragen hinterliess dank der grundsätzlichen Orientierung und vielseitigen Aussprache einen ausgezeichneten Eindruck.

Zum Muttertag

Gückwunschverslein für die Kleinen.

I.

Müetterli, zum schöne Fescht
Wünsched mir Dir 's Allerbest,
Wo Du uf de Welt chascht finde:
Recht viel Freud a dine Chinde,
Glück und Sege au dezue!
Uses Liebeszeiche, lue,
Sind die Blueme, schö und zart,
Vo mim eigne Geld erspart.
Und dä Chuss, liebs Müetterli,
Söll zum Wunsch de Stempel sil

R.

II.

Liebs Müetterli, wie bisch Du doch so guet!
Du schaffsch no lang, wenn ringsum alles rueht.
Du chochsch und flicksch und wäschisch alli Tag,
Und doch hör i vo Dir gar nie e Chlag.
Gell aber, d'Arme tüend der mengmol weh?
Die müede Auge chönnd fasch nümme gseh! —
Wenn ich de gross bi, muesch es besser ha.
I will Dir jetz scho helfe, was ich cha. —
Hüt darf der nu e chlises Gschenkli ge,
Doch will Di tüf is Herzli ine neh.

E. S.

Die eiserne Aehre mit dem Schweizerkreuz

wird am 8. und 9. Mai als Symbol unseres eisernen Willens zum Anbauen und Durchhalten von jedemmann getragen. Dadurch erhält der Nationale Anbaufonds, welcher schon Tausenden bedrängter An-

baupflanzer half, die Mittel zur Fortführung seines Kampfes gegen den Hunger:

Hier ist Volkshilfe zugleich Selbsthilfe!

Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Luzern. (Korr.) In der letzten Zeit gelangen wieder Gesuche um Dispens von Primar- und Sekundarschulbesuch ein. Es ist völlig zwecklos, solche Gesuche einzureichen, da ihnen nicht entsprochen werden kann. Den „Anwärtern“ auf die Sekundarschule ist in der 6. Klasse deutlich zu sagen, dass die Sekundarschule zwei Jahre besucht werden müsse. Etwas anderes kennt das Gesetz nicht. Ebenso ist es mit der 7. und 8. Klasse.

Der Erziehungsrat unterstützt die Anregung der Lehrerschaft, dass diese in vermehrtem Masse zu den Sitzungen der Schulpflegen herangeholt werden sollte. Er hat den Schulpflegen in diesem Sinne Weisung erteilt, die Lehrerschaft mit beratender Stimme zu den Sitzungen einzuladen.

Der Grosse Rat des Kantons nahm eine Motion entgegen, nach welcher der deutschen Schreibschrift wieder vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt werden soll. Daher erteilt der Erziehungsrat folgende Weisungen:

1. Das Lesen der deutschen Schreibschrift ist von der 6. Klasse an zu üben.

2. In der 7. und 8. Klasse, sowie in der Sekundarschule kommt das Schreiben der deutschen Schrift dazu. Es handelt sich nicht um ein geläufiges Schreiben der Schrift, sondern mehr um ein malendes Nachformen.

3. Dieser zusätzliche Unterricht ist vom Schuljahr 1943/44 ab zu erteilen.

Die Lehrerschaft erhielt eine Anweisung für die ordentlichen und ausserordentlichen Kinderzu-

lagen und ordentlichen Familienzulagen. Das unausgefüllte Doppel soll von der Lehrperson ausgefüllt und den persönlichen Akten beigelegt werden.

Schwyz. Soeben ist bei Benziger die neue Bibel für die Kantone Appenzell I.-Rh., Obwalden, Uri und Schwyz erschienen. Vater des prächtigen Bächleins ist Herr Lehrer Koller, Appenzell. Der Künstler Tomamichel, Zürich, schuf die frohen Kinderbilder, in denen sich das Licht und die Farbe seiner Sonnenheimat Bosco-Gurin spiegeln. Das Bächlein ist so aufgebaut, dass der Lehrer ganz nach seiner Auffassung entweder mit der Steinschrift oder sofort mit der Antiqua beginnen kann.

Im Institut Theresianum in Ingenbohl erwarben fünf Zöglinge das Patent als Haushaltungslehrerinnen, eine davon — was seit mehreren Jahren nicht mehr vorkam — mit einer vollen Sechs. 6 Schülerinnen erwarben sich das Diplom als Kindergärtnerinnen, zwei als Fürsorgerinnen. Im Kanton Schwyz sind davon eine Kindergärtnerin und eine Fürsorgerin wohnhaft.

Der Bezirksrat von Küsnacht wählte aus dem Dreier-Vorschlag des Schulrates Anton Fontanive auf eine neue Lehrerstelle. Der Gewählte erwarb sich sein Patent mit sehr guten Noten im Seminar zu Rickenbach im Jahre 1939 und amtierte bisher in verschiedenen Aushilfsstellen. Wir gratulieren dem Schulrat von Küsnacht unter der umsichtigen Leitung von Herrn Schriftsteller Donauer zum Ausbau der Schule und dem Herrn Lehrer zur einstimmigen Wahl.